

Flashmob auf dem Langenhorner Markt: Es

Bericht eines Zuschauers

Samstag, 13. Juni: Da staunten die Marktleute und nachmittäglichen Flaneure nicht schlecht, als ein paar Minuten vor 15h Massen von Menschen auf der Fläche des Wochenmarktes einfielen. Bewaffnet mit Eimern, Kanistern, Flaschen, Wasserpistolen und -bomben. Alle Generationen, verschiedene Nationen, Radfahrer, Rollstuhlfahrer. Demographisch ein Querschnitt durch Langenhorn. Nur was wollten die hier und wieso kamen sie fast gleichzeitig von allen Seiten? Das klärte sich schnell, als um 15 Uhr ein Hornsignal ertönte und die johlende Masse die Hobbesche Theorie vom Kampf aller gegen alle zwar szenisch darstellte, dabei jedoch in ihr Gegenteil verkehrte. Denn alle kämpften gegen alle mit Wasserpistolen - und hatten miteinander Spaß. Auch die Damen und Herren mit dem Bierchen am Hochbeet, applaudierten und gaben durch laute Rufe ihre Begeisterung kund. Der barfüßige Herr mit Schiebermütze, der zuvor das Startsignal gab, erklärte sich zu einem Spontaninterview bereit, aus dem hervorging, dass dieser Flashmob, denn um einen solchen handelte es sich ja offenkundig, von „LAdebar“, der Geocaching Gruppe des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins, organisiert und realisiert worden sei. „Allerdings,“ gestand er leise, lächelnd, „hatte ich keine Ahnung, dass die

Geocaching ([dʒiːoʊkæʃɪŋ] oder [geːoʊkæʃɪŋ], von griechisch γῆ, gē „Erde“ und englisch cache „geheimes Lager“), auch GPS-Schnitzeljagd genannt, ist eine Art elektronische Schatzsuche oder Schnitzeljagd. Die Verstecke („Geocaches“ [geːoʊkæʃs], kurz „Caches“ [kæʃs]) werden anhand geographischer Koordinaten im Internet veröffentlicht und können anschließend mit Hilfe eines GPS-Empfängers gesucht werden. Mit genauen Landkarten ist auch die Suche ohne GPS-Empfänger möglich. (Quelle: Wikipedia)

so viele mitbringen.“

Wer an dem Samstag dabei war, hat die Bedeutung des Wortes Euphorie spüren können: „Eine temporäre überschwängliche Gemütsverfassung mit allgemeiner Hochstimmung, gesteigerter Lebensfreude und verminderten Hemmungen.“ Und wer nicht dabei war, kann ja selbst mal einen Flashmob organisieren. Die Regeln sind einfach: Die Aufgabe ist es, ein tolles Erlebnis zu gestalten, das niemand in schlechter Erinnerung behält. Nichts wird zerstört und es wird kein Müll hinterlassen. Jeder ist für sein eigenes Verhalten verantwortlich. Wer etwas kaputt macht oder jemanden verletzt, verzieht sich nicht mit einem leisen „Sorry“. So jetzt hab ich mich entschuldigt.“, sondern steht dafür ein und bezahlt den Schaden, bzw. organisiert Hilfe. Das ist eine Selbstverständlichkeit.

Die Geocacher Langenhorns haben alle zerplatzten Wasserbomben(reste) wieder eingesammelt.

Der Begriff Flashmob (englisch: Flash mob; flash = Blitz; mob [von mobilis beweglich] = aufgewiegelte Volksmenge, Pöbel) bezeichnet einen kurzen, scheinbar spontanen Menschaufmarsch auf öffentlichen oder halböffentlichen Plätzen, bei denen sich die Teilnehmer persönlich nicht kennen und ungewöhnliche Dinge tun. Flashmobs gelten als spezielle Ausprägungsformen der virtuellen Gesellschaft (virtual community, Online-Community), die neue Medien wie Mobiltelefone und Internet benutzt, um kollektive direkte Aktionen zu organisieren. (Quelle: Wikipedia)



Kommentar eines Besuchers

(zitiert mit frdl. Genehmigung aus: geocache.com)

06/13/2015

Gestern entschied ich mich dann spontan, auch hier in Langenhorn vorbeizuschauen, bevor es zum lange eingeplanten Flashmob nach Lüneburg gehen sollte. Das „Team LAdebar“ klang ja ganz interessant, und immerhin organisiert jemand den diesjährigen FM in Hamburg. Letztes Jahr war das ja eher nix, sodass ich damals nach Rostock-Lichtenhagen ausweichen musste.

Die Jungs hatten sich im 1-€-Laden mit Wasserpistolen eingedeckt; ich hab es vorgezogen, wie immer Fotos statt Wasser zu schießen ...

Die Idee war prima und FM-tauglich. Zudem waren echt viele Geokids da, was auch toll war. Sehr spannend waren darüber hinaus noch zwei weitere Dinge: Erstens Erwachsene, die sich wie Kinder freuen und komplett nassgemacht wurden. Zweitens richtig fiese Erwachsene, die sogar Wassermunitionsnachschubeimer dabei hatten zum Nachladen oder gleich eine Plastikwasserflasche an ihre Wasserpistole gebastelt hatten. Tzzz!

Ich denke, die Fotos sprechen alle für sich. Wir hatten hier sehr viel Spaß auf dem Marktplatz in Langenhorn. Schade, dass das nicht länger gedauert hat: 20 Minuten hätten wir auch vollbekommen, so schnell war die Zeit vergangen. Gute Orga mit dem kreativen Logbuch und dem Bistrotisch am Logplatz. Und das Wetter hat auch mitgespielt: Regenpause zur Wasserschlacht.

Die Idee mit der Geocoin fand ich kreativ und gut gemeint. Schade, dass die nun nicht rechtzeitig gekommen ist, wie ich hörte.

Herzlichen Dank für die Organisation, weiterhin viel Erfolg für Eure Gruppe und gern 2016 wieder ein FM-Event von Euch!

*Viele Grüße,
Euer alsterdrache*

Bildnachweise zum Flashmob-Thema: Gruppenbild LAdebar und Gruppenbild alle Teilnehmer LAdebar; Titel: alsterdrache, Seite 4 links: Thomas Schulski, Seite 4 rechts: Martin Münch, Seite 5 (Trotte): Thomas Schulski

war soo cool - soo nass - und soo schön!

So erlebte eine der Organisatorinnen den Flashmob

Samstag, 13. Juni, schwülwarmes Wetter, irgendwo in Langenhorn: Um neun Uhr wurde ich von den Kindern nicht mit einem fröhlichen „Guten Morgen, Mama!“ begrüßt, sondern als erstes sofort wieder gefragt: „Wann geht es denn los?“ Diese Frage hatte ich schon seit mehreren Tagen immer wieder gehört, seit ich die Kinder in unseren Plan eingeweiht hatte. Die konnten das erst gar nicht glauben: „Und du machst da auch mit?“ Ha und wie! Sofort nach dem Frühstück wurden unsere Waffen bereit gelegt und nach einem kleinen Test auch noch präpariert.

Beim Einkaufen vormittags auf dem Markt musste ich schon etwas grinsen, aber als es dann richtig los ging Richtung Zielort, da war ich genauso aufgeregt wie die Kinder. Angemeldet hatten sich viele, so um die hundert, aber würden die auch alle kommen?

Schon die Minuten auf dem Weg hin waren sehr kribbelig, dann waren da nach und nach viele lachende Gesichter, alle irgendwie von Vorfreude angehaucht, mit mehr oder weniger Utensilien bewaffnet und mit einer sehr gespannten Atmosphäre. Stimmen waren zu hören: „Ich schau mir das erst mal nur an“ über „ich hab noch einen Ersatztank dabei!“, und dabei wurde eine beachtliche Wasserpistole hochgehalten.



Wann geht es endlich los? So oft habe ich wohl noch nie auf die Uhr gestarrt, und dann kam das „Tröööööööt“ und von Null auf Hundert war ich mittendrin. Wasser hier und da, Pumpgun gegen Wasserbombe, Blumensprüher gegen Spritzpistole, überall hörte man es platschen und LA-CHEN. Ich habe schon lange nicht mehr so viele

ausgelassene Gesichter gesehen und ein großartiges Gefühl: jeder gegen jeden und das mit ganz viel Spaß! Wildfremde und bekannte Gesichter, groß und klein, alt und jung, einfach nur herrlich. Einmal musste ich aufladen, wurde dabei von meiner Tochter beschossen, ich rächte mich, und sofort sprang ihr ein anderes Mädchen zur Seite und ich wurde wieder getroffen, vorne machte ich nass, von der Seite und hinten wurde ich getroffen, trocken blieb im Geschehen wohl niemand.

Dann kam das „Tröööööööööt“ - und alles war vorbei. Nein, das stimmt so nicht: Erst der Applaus, dann das Lachen, dann sofort allen Müll aufsammeln und im gemeinsamen Zug zu dem vereinbarten Treffpunkt.

Auch hier war die Stimmung noch großartig, der eine oder andere Cachename hat jetzt für mich ein Gesicht bekommen, das mag ich immer gerne, besonders wenn ich schon nette Logs gelesen habe. Ein Gruppenfoto offenbarte dann, das es wirklich so



um die hundert Menschen waren. Menschen, die man jeden Tag irgendwo treffen kann, und die die Leidenschaft für ein total verrücktes Hobby teilen. Ein Hobby, bei dem man sich darauf einlassen muss, was andere Menschen für Ideen hatten, ein Hobby, bei dem man sich freut, Verborgenes zu sehen und Unerwartetes kennen zu lernen, ein Hobby, bei dem der eigene Lohn entweder nette Worte sind, die man im Logbuch geschenkt bekommt, oder ein Lächeln auf der Landkarte.



Frauke

